



Tauchprojekt am Goldbergsee mit von links Meike Nitsche, Alexander Steffens, Rainer Stoodt, Michael Hanke und Achim Plettenberg.

FOTO: ROLF FÄRBER

# Artenschutz im Goldbergsee

## Taucher erkunden Unterwasserwelt in Ostheim

VON ROLF FÄRBER

**Ostheim** – Zwei Drahtkörbe am Seeboden waren das Ziel eines Tauchgangs im Goldbergsee bei Ostheim. Die Sporttaucher Rainer Stoodt aus Gießen und Achim Plettenberg aus Wolfhagen waren für das Projekt „Tauchen für den Naturschutz“ an den See gekommen, um die Entwicklung der Wasserpflanzen zu überprüfen.

Im August hatten sie die Körbe am Seeboden befestigt. Diese halten auf einer Fläche von zwei Quadratmetern die im See vorkommenden Karpfen fern. So können sich die Wasserpflanzen ungestört entwickeln. „Die Karpfen durchpflügen den Seeboden wie eine Rotte Wildschweine und verhindern so die Entwicklung der Pflanzen“ erklärt Rainer Stoodt. Die Bezeichnung „Hasenkäfige“ für

die Schutzkörbe stamme übrigens aus der Anfangszeit des Naturschutzprojektes, berichtet er. Man habe damals ausgediente Kaninchenställe verwendet.

### ■ Tauchausrüstung

Für ihre Unterwasserexkursion benutzen die Taucher Trockentauchanzüge. Sie sind doppelwandig und schützen vor Nässe und Kälte. Insgesamt 45 Kilo Ausrüstung waren erforderlich, um an den Seeboden zu gelangen.

Darunter auch ein Kompass, denn die Sichtweite unter Wasser war gering. Sie lag nur knapp über einem Meter. Für das Finden der Körbe orientierten sich die Taucher an den angebrachten Bojen.

### ■ Naturschutzprojekt

Hessenweit sind zirka 20 Sporttaucher im Rahmen des Projektes „Tauchen für den

Naturschutz“ aktiv. Projektträger sind der Hessische Tauchsportverband und der Naturschutzbund Deutschland (Nabu).

Das Interesse der tauchenden Naturschützer gilt besonders „jungen Seen“, also ehemaligen Baggerseen oder gefluteten Tagebaugruben. Um die Natur möglichst wenig zu stören, stimmen sie ihre Tauchgänge mit den örtlichen Naturschützern ab. In ausgewiesenen Naturschutzgebieten wie dem Goldbergsee ist ohnehin eine behördliche Genehmigung erforderlich.

### ■ Renaturierung

Die hatte Dr. Meike Nitsche vom RP Kassel gerne erteilt. Sie beobachtet seit Längerem die Renaturierung des Sees und war gespannt auf die Ergebnisse. Bei früheren Tauchgängen wurde nur geringer

Bewuchs festgestellt, ungewöhnlich bei der guten Wasserqualität. Auch Michael Hanke, der stellvertretende Bürgermeister von Malsfeld, interessierte sich für den Gewässerzustand. Die unterhalb des Sees liegende Bade- stelle hatte die Gemeinde im Frühsommer wegen vorkommender Blaualgen sperren müssen.

Am Freitag war trotz der vor zwei Monaten installierten Körbe keine wesentliche Änderung der Unterwasserflora festzustellen. Die Taucher brachten lediglich kleine Exemplare des Ährigen Tausendblatts, einer in Hessen weitverbreiteten Wasserpflanze, mit an die Oberfläche.

Die Entwicklung am Seeboden wird weiter beobachtet. Der nächste Tauchgang ist für das kommende Frühjahr geplant.